

RENNSTEIGRASTEN

**RASTSTÄTTE UND
INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN**

**IDEENWETTBEWERB
AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR**

**AUSLOBER: THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BAU UND VERKEHR,
ERFURT UND
FÖRDERVEREIN ,INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER
WALDAUTOBAHN' E.V.**

Protokoll der Jurysitzung am 8. März 2006

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 2/14

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 8. März 2006

Das Preisgericht tritt am 8. März 2006 um 9.00 Uhr im Raum 108 des Hauptgebäudes der Bauhaus-Universität Weimar, Geschwister-Scholl-Str. 8 zusammen.

Prof. Dr. Gerd Zimmermann als Rektor der Bauhaus-Universität Weimar begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Als besonderer Gast wird der Thüringer Minister für Bau und Verkehr, Herr Andreas Trautvetter, begrüßt, der seinerseits die Gelegenheit wahrnimmt, seinen Gruß an die Anwesenden zu richten. In einer kurzen Ansprache führt er aus, dass in einer neuartigen Kombination von Raststätte und Informationszentrum in Zukunft touristische, bautechnische und infrastrukturelle Gesichtspunkte an und um die Autobahn ihre adäquate Ausstellung bekommen würden. Er betont, dass die sachliche Bezeichnung des ‚Nebenbetriebes zur Autobahn‘ im Fall dieser Aufgabe keinesfalls eine Nebensache beschreiben dürfe. Besonders betont er den Wert eines Wettbewerbes, der dieser neuartigen Bauaufgabe entsprechende Gestaltungsideen bescheren könne. Er freue sich, dass es in diesem studentischen Wettbewerb gelungen sei, dass zwei öffentliche Institutionen zusammenarbeiten und den Ideen Freiräume gegeben haben. Mit Blick auf einen möglichen Architektenwettbewerb zur selben Aufgabe unterstreicht er die allgemeine Wichtigkeit von Wettbewerben auch im kommunalen Bereich. Er wünscht der Jury eine gute Entscheidung.

Sodann wird in einer kurzen Vorstellungsrunde die Anwesenheit folgender Personen festgestellt:

Preisrichter

- __Prof. Dr. Gerd Zimmermann, Rektor der Bauhaus-Universität Weimar
- __Dr. Axel Doßmann, Historiker und Kulturwissenschaftler
- __Lutz Klaus, Dipl. Ing., Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Erfurt
- __Walter Schmidtmann, Dipl. Ing., Förderverein Informationszentrum Thüringer Waldautobahn'
- __Peter Schreyer, Leiter Advanced Design der Volkswagen AG
- __Magnus Weightman, Architekt, dollab architects, Rotterdam
- __Lennart Wiechell, Architekt, Büro GRAFT, Architekten, Los Angeles, Berlin
- __Prof. Dr. phil. Lambert Wiesing, Prof. für Bildtheorie und Ästhetik, Universität Jena

Sachverständige Berater

- __Chris Dähne, Dipl.-Ing. (FH), M.Sc. (Arch), Wiss. Mitarbeiterin BUW, Professur für Entwerfen und Architekturtheorie
- __ Prof. Dr.-Ing. MS Jörg H. Gleiter, Bauhaus-Universität Weimar, Professur für Entwerfen und Architekturtheorie
- __Sandra Schramke, Dipl. Ing., Wiss. Mitarbeiterin BUW, Professur für Entwerfen und Architekturtheorie
- __Prof. Wolfgang Sattler, Bauhaus-Universität Weimar, Studiengang Produktdesign
- __Gregor Sauer, Künstlerischer Mitarbeiter, Bauhaus-Universität Weimar, Studiengang Produktdesign
- __ Dr. Christiane Wolf, Kunsthistorikerin, Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne

Wettbewerbsbetreuung, Vorprüfung

Ulrich Wieler, Architekt, Weimar, Büro bdfw+

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 3/14

Vinzenz Dilcher, Architekt, Weimar, Büro bdfw+ (nicht anwesend)

Technische Mitarbeiter der Wettbewerbsbetreuung

Christoph Krause, Dipl. Designer, Weimar

Sven Müller, cand. arch., Bauhaus-Universität Weimar, Technischer Mitarbeiter

Protokollführung und Protokoll: Ulrich Wieler, bdfw+

Das Preisgericht ist vollzählig und abstimmungsfähig.

Auf Vorschlag wird Prof. Dr. Gerd Zimmermann einstimmig zum Vorsitzenden der Jury gewählt. Prof. Zimmermann nimmt die Wahl an und fordert die Jury zur regen und fachübergreifenden Debatte auf. Dies sei allein schon durch die Zusammenstellung der Disziplinen in der Jury selbst angelegt. Der Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden die Versicherung geben, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösungen geführt haben, dies auch nicht während des Preisgerichts führen werden und bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsentwürfen erhalten haben. Besonders wichtig sind die vertrauliche Behandlung der Beratungen und die Wahrung der Anonymität der Teilnehmer. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass Inhalte und Zitate der Diskussionen nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind und dass die Preisrichter sowohl dem Auslober wie auch den Wettbewerbsteilnehmern gegenüber zu objektiver und gründlicher Beurteilung verpflichtet sind. Der Vorsitzende versichert sich noch einmal über die vorgesehene Höhe des Preisgeldes von 2.500 EUR und die beabsichtigte Vergabe von 3 Preisen und evt. Ankäufen.

In seiner Anfangsbemerkung erwähnt Prof. Zimmermann die Weltkonferenz der Bauingenieure 2007, die sich Weimar als Tagungsort ausgesucht hat, wobei die A 71 mit ihren Bauten als ausdrückliches Motiv für diese Ortswahl angegeben wurde. Damit erschließe sich ein weiterer thematischer Zusammenhang zum Informationszentrum an der Thüringer Waldautobahn. Dann bittet der Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung. Ulrich Wieler skizziert die Wettbewerbsaufgabe und die wesentlichen Merkmale der Lösungen in den Arbeiten:

VERFAHREN_Das Verfahren begann am 10. Oktober 2005. Es gab zwei Zwischenkolloquien. Das erste Kolloquium diente dem allgemeinen Verständnis der Aufgabe und der Verteilung der Teams zwischen Gestaltungs- und Architekturstudenten. Das zweite Kolloquium am 20.12.2005 wurde mit Vertretern des Fördervereins durchgeführt.

Begleitet wurde das gesamte Verfahren von einer zeitgleich erstellten Machbarkeitsstudie, die der Jury vorliegt und in ihren wesentlichen Teilen den Bearbeitern zur Verfügung stand. Allein die Handlungsempfehlungen der Machbarkeitsstudie wurden, außer für die Jurymitglieder, noch nicht veröffentlicht. Begleitet wurde der Wettbewerb von einer Internetseite, die als schwarzes Brett und Informationsplattform betrieben wurde und wöchentlich aktualisiert wurde.

(www.uni-weimar.de/rennsteigrasten)

ARBEITSSTAND_Eingegangen sind insgesamt 21 Arbeiten aus den Fakultäten Architektur und Gestaltung. Betreut wurden 20 Arbeiten durch die Professur Entwerfen und Architekturtheorie sowie den Studiengang Produktdesign. Eine freie Arbeit wurde eingereicht. Bei allen Arbeiten wurden die 6-ziffrigen Kennzahlen durch Tarnzahlen von 000001-000021 ersetzt.

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 4/14

17 Arbeiten wurden mit dem vollen geforderten Leistungsumfang abgegeben.

Bei 4 Arbeiten fehlt ein Erläuterungsbericht. Bei 1 Arbeit fehlt ein Berechnungsblatt.

Bei 3 Arbeiten war die Verfassererklärung nicht anonymisiert. Das geschah nachträglich durch die Vorprüfung.

Die unvollständigen Arbeiten waren ausnahmslos von Austauschstudenten eingereicht, denen man die Unterlassung nach kurzer Beratung der Jury nachsieht. Die Arbeiten bleiben somit im Verfahren.

Einige Arbeiten wurden in interfakultativen Teams erstellt. Mit Blick auf eine unvoreingenommene Diskussion werden die besagten Arbeiten vor der Beurteilung nicht als solche identifiziert, da bei fast allen Arbeiten Aussagen sowohl zum Gebäude als auch zur Ausstellung vorliegen.

AUFGABENSTELLUNG_Die Vorgabe zum Standort laut Plan wurde von ca. 30% der Teilnehmer respektiert. Die anderen Arbeiten haben sich darüber hinweg gesetzt. Die Hälfte der Arbeiten 50% bearbeitet beide Seiten der A 71.

Die Aufgabe teilt sich in mehrere Aspekte. Aussagen waren gefragt zur Architektur von Raststätte und Informationszentrum. Schließlich waren Innenräume für Gastronomie und Ausstellung zu gestalten.

Das Raumprogramm orientiert sich an einer Raststätte mittlerer Größe mit 100 Plätzen (740 qm). Das Infozentrum mit Shop, Dauerausstellung und Sonderausstellung hat eine Größe von 345 qm. Mit einer BGF von ca. 1.600 qm wurde der Wettbewerb ausgeschrieben. Abweichungen sind bei fast allen Arbeiten vorhanden. Ihr Ausmaß soll konzeptbezogen beurteilt werden.

Im Raumprogramm wurden als Sondernutzungen integriert: Verwaltungsflächen für die Autobahnbetreuung sowie im Rahmen des Infozentrums ein Auditorium und eine kleine Bibliothek.

1. RUNDGANG_Eine erste ausführliche Informationsrunde wird von der Vorprüfung zu allen 21 Arbeiten an den Arbeiten selbst durchgeführt. Die Reihenfolge entspricht dabei den Tarnzahlen. Der Vorsitzende fasst die Ausprägungsformen in drei Kategorien zusammen: Zu verzeichnen sind Arbeiten, die eine Verbindung der beiden Seiten der Autobahn wünschen und das entweder als Tunnel oder Brücke. Als dritte Kategorie sind Solitärformen auf einer der beiden Seiten zu verzeichnen. Vom Preisgericht werden die der Beurteilung zu Grunde zu legenden Kriterien diskutiert. Den vorgeschlagenen Tunnelvarianten wird eine Unverhältnismäßigkeit des Aufwands attestiert, ohne sie aus der Wertung nehmen zu wollen. Allgemein seien Tunnel- und Brückenmetaphern in einer Rast-Info-Anlage auch als Fortführung der Tunnel- und Brückenbauwerke entlang der A 71 zu werten. Die Frage nach Materialien wird im Zusammenhang mit lokalen Materialangeboten, insbesondere dem Holzbau, diskutiert.

Von den Betreuenden der Studentarbeiten wird betont, dass man bewusst Freiheiten in der Bearbeitung eingeräumt habe, um ein wirklich gehaltvolles Spektrum zu bekommen. Gerade die Suche nach einem wirklich neuen Bautyp muss auch die Suche nach einem völlig neuen „Rastverhalten“ einschließen. Der Gebrauch einer solchen Anlage könne nicht die üblichen Funktionen (Tanken, Essen, WC) um ein broschenhaftes Ausstellungsangebot ergänzen sondern müsse neue Abläufe denkbar machen. Zu Bedenken wird auch gegeben, dass der Ort nicht allein Durchfahrende ansprechen darf sondern ebenso gezielte Besucher, die das Zeitbudget für einen Ausstellungsbesuch mitbringen. In diesem Sinn wird die

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 5/14

Bedeutung und Herausforderung des „transitorischen Ortes“ gewürdigt, der einen Bevölkerungsquerschnitt zusammenbringe, welchen sowohl Gastronomien als auch Ausstellungsorte in der Regel nicht anziehen vermögen. Im Gespräch um einen strapazierten „Bilbao-Effekt“ wird die „Ortlosigkeit“ an der Autobahn differenzierter dargestellt. Das Sensationelle sei hier nicht nur nach außen zu wünschen sondern ebenso nach innen. Dahingehend wolle man bei der Beurteilung der Arbeiten vermeiden, vergänglichen Modephänomen zu erliegen, deren Aktualität nach 2 Jahren abgelaufen ist. Vielmehr seien Konzepte aufmerksam zu prüfen, die den Museumsgedanken auch räumlich neu denken, wie z.B. das Stelenkonzept der Nr. 000007.

Viele Arbeiten verwenden das Graben und Absenken von Bauteilen als Schlüsselmotiv des Entwurfs. Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auf die tatsächliche Tiefbaudimension von Autobahnen („Eine Autobahn ist eine ewig lange unterirdische Mauer“), die im Untergrund anschaulich gemacht werden können (Verweis auf Tunnelmuseum Niederwilligen bei Arnstadt).

Dem Themenkomplex von Be- und Entschleunigung wird ebenso einiges an Diskussionszeit gewidmet. So sei die Autobahn und die Geschwindigkeit ihres Gebrauchs ein Konstrukt zur Überregionalisierung, Abstraktion und damit einhergehenden verkünstlichten Wahrnehmung. Daraus entstandene Konzeptideen zur „Heimatbildung“ und Verlangsamung sind in den vorliegenden Arbeiten symptomatisch. Dennoch lassen sich aus dem ersten Eindruck der Ergebnisse keine unmittelbaren Anknüpfungen an das Regionale ableiten.

Daraus ergebe sich die Frage, wie direkt der Ortsbezug aus einer Rastanlage überhaupt erwachsen könne. Die Verbotsregelung, welche an Nebenanlagen die direkte Zufahrt und Zuwegung von außen verbietet, wird als starkes Hemmnis für ein neues Rastkonzept angesprochen. Einige Konzepte stützen sich gerade auf diesen Austausch mit dem Umland. Auch die unmittelbar anschließende Abfahrt Geraberg könne diesen Widerspruch nicht lösen. Die eingezäunte Hermetik einer Rast-Info-Anlage nach außen hin wird als zu bedenkendes Problem benannt.

Besonders angefragt wird die Rolle der Tankstelle, die in einigen Arbeiten fehlt oder nur in ihrer Position angegeben wird. Dies wird angesichts einer Aufgabe problematisiert, die einen neuartigen Rast- und Informationsort anspruchsvoll gestalten will und einen wichtigen Teil der Anlage und ihres Auftritts nicht den Normanbietern von Tankanlagen überlassen darf. Dem Vorschlag, eine fehlende Tankstelle als Ausschlusskriterium zu werten, wird widersprochen mit dem Argument, dass um die Diskussion anzuschieben, auch diese Freiheit gewährt bleiben solle.

Der Vorsitzende schlägt nun vor, die Anzahl der Arbeiten in einem ersten Wertungsrundgang auf ca. 10 Arbeiten zu reduzieren.

2. RUNDGANG_Im zweiten Rundgang wird nun jede Arbeit inhaltlich diskutiert.

Beurteilung der ausgeschiedenen Arbeiten:

000001

Positiv wird die integrierende Figur für sämtliche Funktionen gewertet (einschl. Tankstelle), ebenso die Sichtbeziehung in die Landschaft. Prinzipiell wird jedoch ein konzeptioneller Mangel angeführt, die eine solche, vielleicht zu schwache, Geste genau an dieser Stelle rechtfertigen will. Das Panorama allein

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 6/14

legitimiert die Ausrichtung nicht. Die innenräumliche Entwicklung im Schnitt wird als klar gewürdigt, beschert jedoch allzu tiefe unbestimmte Räume.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000002

Das Konzept des kompakten Körpers wird als positiv bewertet. Dass sich deswegen die Innenräume in relative starren Grundrissen entwickeln und nach außen hin in einer unbestimmten Fassade äußern, wird kritisiert. Ebenso ist die abgehobene Körperfigur des Gebäudes vom Gelände eher negativ zu bewerten, da sie den Ort abstrakt wahrnimmt und als Objekt auf dem Grundstück, auch durch den künstlichen Hügel in der Nähe, nicht richtig ankommt. Die Idee der einseitigen Raststätte mit einer Tankstelle auf der anderen Seite scheint das Dilemma der Zweiseitigkeit zu lösen, indem ein Tunnel die beiden Teile verbindet. Die Verkehrsführung ist jedoch so nicht machbar. Als Mangel wird bewertet, dass die Tankstelle keine äquivalente Gestaltung erfährt.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000005

Die bemühten Analogien (Leitplanke-Spurwechsel, etc.) werden als schwierig bis banal gewertet. Besonders weil die Versprechen, die eine solche Vorgabe einschließen, nicht eingelöst werden. Tatsächlich entwickeln sich im Inneren räumliche Verschränkungen und Überlagerungen im Sinn eines „Spurwechsels“ von Fahrbändern nicht. Die Gefahr des Entwurfs ist, als gewöhnliches Road-Restaurant die Anforderungen an einen kombinierten Bautyp, der Ausstellungen mit einbezieht, zu übersehen. Als unnötige Schwierigkeit werden winklig verzogene Wände im Grundriss angemahnt. Die Boxen-Stopp-ähnliche Tanksituation könnte spannend und bedenkenswert aber auch unfunktional sein.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000008

Das Projekt löst eine Diskussion über die erlaubte Zeichenhaftigkeit eines Gebäudes im Kontext der Autobahn aus. Die allzu nahe liegenden Bildmotive (Flügel, Cockpit, Ruder, etc.) eines Flugzeuges beschenken dem Betrachter ein Leseproblem. Dem Entwurf wird eine Motivik angelastet, die sich verselbständigt hat und nur bedingt eine innenräumliche und funktionale Gebäudeidee abwirft. Gewürdigt wird die hochprofessionelle zeichnerische Darstellung des Projekts, die in Bildern die Atmosphäre in einer bandartig verschlungenen Figur gut vermitteln kann.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000011

Als sehr spannend wurde die Überlagerung eines Gebäudes und eines Gartens gewürdigt. Der Autobahnwelt wird ein „Arkadien“, eine idealische Landschaft, gegenüber gestellt. Darin liegen jedoch auch die Probleme. Dem Projekt wird eine gewisse Weltfremdheit angelastet, was die Präsenz der Autobahn über den „Gartenkaskaden“ anbetrifft. Lärm und Staub scheinen im Konzept nicht reflektiert zu sein. Die Untergeschoss- oder gar Kelleranmutung der tatsächlichen Nutzräume löst sich gegenüber der sinnlich erfahrbaren Dachgartenwelt leider nicht auf. Die Grundrisse und Schnitte offenbaren räumliche Schwächen des eingeschossigen Konzepts.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000012

Die Jury steht der großen Arena-artigen Geste des Konzepts sehr interessiert gegenüber. Die Trennung

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 7/14

vom Boden, dem Grundstück und der Landschaft sind im Konzept angelegt, sie erzwingt jedoch gleichwohl die Frage nach einer sinnvollen Zuwegung. Das Objekt lagert autonom und fast unnahbar über der Straße. Der Entwurf ist mangelhaft ausgearbeitet und kann einige grundlegende Probleme der Funktionalität nicht klären.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000013

Dem Entwurf wird ein verfehltes Pathos angelastet, das im Wechselspiel geometrischer Grundformen an einer Geländekante inszeniert wird. Die Einbettung der villenartigen Architektur in das Terraingefälle mit Treppe und Stützmauern offenbart eine unangemessen aufwändige Anpassung an die Landschaft. Abgesehen von nahezu nicht verständlichen, legendenlosen Plandarstellungen in Grundrissen und Schnitten schreckt die leichtfertige Verwendung von Materialien und Oberflächenvorgaben in den Perspektivzeichnungen. Die ungeschickt ausgeführten Modelle offenbaren ein räumliches Unverständnis bei der Fügung von architektonischen Elementen.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000014

Die Grundidee der architektonisch übertragenen Silhouette in eine Brücke wird als plausibel anerkannt. In der Nahaussicht ist der Bau jedoch sehr autistisch, auf sich bezogen, platziert. Bei der Suche nach einer Aussage des kristallinen Formenspiels wird eine entsprechende Bedeutungstiefe vermisst. Aus der Leichtigkeit des Falten und der Außenform des Falterwerks ist keine eigene Innenwelt erwachsen, die mehr ist als die Innenseiten der äußeren Form. Das Gebäude ist zu sehr Konstruktionsidee geblieben.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000016

Die Grundfigur des Entwurfs wird nach dem Motiv für die Verschränkung der „Bahnen“ befragt. Der Verdacht, dass es sich um eine willkürliche Maßnahme handelt, kann nicht zerstreut werden. Auch wenn der Entwurf die Absicht signalisiert, aus Ebenen ein Raumangebot zu erzeugen, fällt der Mangel an Organisation in den Teilräumen auf. Am Beispiel dieses Entwurfs wird besonders angemerkt, wie ungeschickt und nachlässig es sein kann, die Tankstelle ohne Gestaltungsaussage in direkter Nachbarschaft auszuweisen und damit die Ernsthaftigkeit der Rast-Info-Anlage zu gefährden.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000017

An diesem Projekt fasziniert der Versuch, den Verkehrsfluss selbst zum Teil des Gebäudes zu machen. Dabei entsteht jedoch das Problem, dass der Entwurf ein Fußgängergebäude bleibt, das möglicherweise mehr unter dem Verkehr leidet als ihn inhaltlich zu reflektieren. Besonders den Innenräumen wurde keine schlüssige Qualität attestiert. Allzu additiv fügen sich Szenarien (Farblichtspiele der Tankstelle, Screens im Vorbeifahren etc.) aneinander. Der Zwischenraum der Durchfahrt bleibt unklar. An den verwirrend disproportionalen Menschendarstellungen ist eine maßstäbliche Unsicherheit vermutbar.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000020

Trotz der gewollten Vermischung der Funktionen in einer geschichteten Abfolge im Grundriss ist kein richtiges System in dieser Verschränkung erkennbar. Das Prinzip der Halle mit eingestellten Objekten ist in den ersten Arbeitsmodellen besser erkennbar und in der Ausarbeitung in seiner absoluten Größe

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 8/14

überzogen. Beim Wechselspiel von hüllender Konstruktion und eingeschlossenen ‚Möbeln‘ wird sichtbar, dass Oberflächenangaben fast nur grafischer Natur sind und keine wirklichen Materialaussagen zulassen. Das Modell lässt die Anmutungsabsichten der Schnittzeichnungen stark vermissen.

-> Einstimmig ausgeschieden im ersten Rundgang

000021

Eine positive Kritik erhält das Projekt, weil es mit Perspektiven über die Autobahn hinweg agiert und weil es den Blick und Blickrichtungen zum Thema einer optischen und architektonischen Konstruktion macht. Auch das Einbeziehen der Lärmschutzwälle als künstliche Landschaft wird gewürdigt. Bemängelt wird das starre Prinzip der Gebäuderöhre, die in der Anforderung an ein konsequentes Konzept nur spärliche Öffnungen nach außen aufweisen darf, auch um der medialen Innenraumidee zu entsprechen. Diese einseitige Ausrichtung auf eine innere Anordnung sowie die fast programmatische Weigerung zu Oberflächen und Materialien Stellung zu nehmen wird als weitere Schwäche beurteilt, die sich in der Gesamtanlage zudem verdoppelt.

-> Ausgeschieden im ersten Rundgang mit Stimmenverhältnis 6 zu 2

ENGERE WAHL_Beurteilung der Arbeiten in der engeren Wahl:

000003

Der Entwurf ist bemerkenswert, weil die Maßstäblichkeit der Autobahn und die Figur der Fahrspuren in ein Gebäude übersetzt werden. Der Versuch einer genuinen Autobahnarchitektur wurde unternommen und besonders in den Prinzip-Perspektiven verdeutlicht. Bemängelt wurde, dass die angestrebte Verschränkung von Raststätte und Ausstellungsparcours über zwei Stockwerke hinweg nur schwerlich funktioniert. Ebenso zeigen die Auflager an beiden Seiten ein ungelöstes Detail, was den Fluss des Gebäudes hemmt, zumal die dort ausgewiesenen Tankstellen nicht mehr lesbar sind. Als grundsätzlich positiv wurde die konsistente Idee vom großen Brückenschwung über der Autobahn gewertet.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000004

In diesem Projekt wurde die direkte Integration der Autobahn in den Bau als gute Idee gewertet. Auch wenn sich daraus Probleme von Lärm, Licht und Betriebssicherheit ergeben mögen, ist die Unterteilung in zwei flankierende Bauten und eine unterirdische Verbindungszone denkbar. Die Sensation der Querung ist eine bedenkenswerte Maßnahme, den Bau und seine Nutzung zu bewerben. In der Gestaltung der unterirdischen Ausstellungszone entspinnt sich eine Diskussion, wie weit man die darüber liegende Autobahn wahrnehmen soll. Der Entwurf bietet dazu gute Ansätze. Der Ausstellungsidee mit personen- ausgelösten Projektionsflächen wird die Gefahr attestiert, eine räumliche Präsentation nicht ersetzen zu können. Zu sehr liegt nahe, dass einzelne technische Ideen schon ein Gesamtkonzept sein wollen.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000006

An diesem Entwurf entzündet sich die Diskussion um die Autonomie der Form und die Signalidee eines Gebäudes besonders. Zugunsten der ‚geschliffenen‘ Großform einer ‚landmark‘ wird hier im Inneren vollkommen auf weitere Gliederungen verzichtet. Allein die Trennung von zwei Plateaus soll Aussagen über Nutzungen treffen und gleichzeitig einen multivalenten Raum ermöglichen. Im Zwiespalt sind die Jury-Meinungen, ob nicht eine solche Idee als Architektur, die nur kurz gesehen und genutzt wird, erlaubt sei

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 9/14

oder ob sie gerade deswegen als zu extravagant angesehen werden müsste. Gelungen ist in jedem Fall die Integration aller drei Programmteile der Aufgabe, einschließlich der Tankstelle unter dem auskragenden Gebäudeteil. Formale Analogien und Materialien aus dem Autodesign zu zitieren, wurde als möglich erachtet, gerade weil die Übernahme nicht zu wörtlich geraten ist. Insgesamt fasziniert die freie Form auch wenn die allzu plakative und illustrierende Darstellung teilweise befremdlich wirkt.

-> Aufnahme in die engere Wahl nach unentschiedener Abstimmungslage 4/4

000007

Dem Projekt wird attestiert, dass es auf eine innovative Art den Maßstab und die Dimension der Autobahn in das Ausstellungskonzept integriert. Dazu wurde ein eigener Entwurf entwickelt, dessen Zugehörigkeit zur Architektur auf dem Raststättengrundstück während der Diskussion kontrovers besprochen wird. Bei der Auseinandersetzung mit der Ausstellungsidee gerät die Stele als Pathosformel ebenso ins Kreuzfeuer wie die Nutzung aller verfügbaren medialen Möglichkeiten, um Inhalte der Ausstellung ‚an den Mann‘ zu bringen (Informationsflut <-> gezielte Information). Dennoch wird der eigenständige Ansatz einer autobahnspezifischen Ausstellung gewürdigt, so sehr die zusätzliche/nochmalige Platzierung der Steleninhalte am Ort der Raststätte wiederum in Zweifel gezogen wird. Auch ergeben sich bei der Lage des architektonischen Tal-Motivs Fragen nach der Lage im Gelände und seinen Wegebeziehungen.

-> Aufnahme in die engere Wahl nach Abstimmungslage 7/1

000009

Die Reaktion auf einen Ort als Unort kommt in mehreren Beiträgen zur Sprache und wird in diesem Fall am konsequentesten ausgeführt. Die Entwicklung der Innenwelt eines würfelförmigen Monoliths, die ihre Außenwelt nahezu ignoriert, gerät in ihrer ruppigen, rauen Ausprägung dennoch wieder in die Nähe einer regionalen Bodenhaftung, die jedoch mehr über Oberflächen als über eine erkennbare Hausform ausgedrückt wird. In der Diskussion wird das Konzept auch in seiner Bunker-Anmutung erörtert. Der Entwurf setzt der Verrätselung nach außen die narrative Entwicklung eines inneren Ausstellungsparcours entgegen. In der Darstellung dieses eigenen Wegbildes bedienen sich die Verfasser selbst entwickelter künstlerischer Mittel. Als eine der wenigen Arbeiten machen sie dabei Aussagen zu Oberflächen und Materialien und geben Wertungen zu deren Altern und Beständigkeit. Bei der Vermittlung von Atmosphären und Ideen wurde ein reiches, verständliches und nicht zuletzt humorbegabtes Repertoire von Möglichkeiten in Zeichnung, Wort und Modellstudien etc. genutzt.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000010

Der Begriff der ‚Schneewand‘ hat sich bei diesem Projekt schnell als Trägerbegriff in der Jury-Diskussion durchgesetzt. Damit war die Schlüssigkeit eines weithin sichtbaren Signals plausibel gemacht, das den Autobahnnutzer von der Ferne schon erreicht. Bei diesem Projekt wird die kühne Figur insoweit als glaubhaft akzeptiert, als dass sie sowohl in der Außenwahrnehmung als auch in einer großzügigen Innenwelt positive architektonische Wirkungen bereithält. Eine genauere Ausformulierung zum Fassadenbild und seiner Halb-/Durchlässigkeit wäre wünschenswert gewesen. Die getrennt nachgewiesene Tankanlage könnte auch in diesem Fall eine klare Idee in ihrer Wirkung trüben.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000015

Anhand dieses Projekts wird grundsätzlich diskutiert, inwiefern man eine Leistung für die erzeugten Bilder würdigen soll oder eine Leistung im Sinn der Aufgabenstellung. Die Idee der geschaffenen Atmosphären

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 10/14

wurde als bedeutungsgeladen und assoziationsdicht erfasst. Gleichwohl wird bemängelt, dass diese illustrierte Folge von Stimmungen keine Einheit bildet, geschweige denn ein Gebäude beschreibt. Die außenräumliche Unbestimmtheit wiegt die Originalität der Innenwelt nicht auf. Dem Beitrag wird zugestanden, nicht als architektonisches Konzept verstanden werden zu wollen sondern als freie künstlerische Arbeit eine eigene Betrachtungsperspektive einnimmt. Daraus erwächst eine Beurteilung als gelungene Persiflage, die dennoch ernsthaft mit den geforderten Teilen des Raumprogramms agiert.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000018

Diese Arbeit löst in einem felsähnlichen, fragmentierten Gefüge die Bauaufgabe auf und integriert auch größere Raumteile sowie die beiden Tankstellen. Die von der Autobahn abgeleiteten Analogien werden eigenständig in Gestaltungsideen übersetzt. So schwierig es ist, eine zergliederte Komposition als Ganzes zu erfassen, so gelungen ist in diesem Fall in Schnitten und Grundrissen die Gestaltungstiefe dieser Idee zu bezeichnen. Im Vergleich mit den anderen ‚Tunnel-Arbeiten‘ des Wettbewerbs wird dieser Arbeit als am Schlüssigsten bezeichnet. Es wird angemerkt, dass selbst eine Brückenvariante zur Überquerung der Autobahn dem aufgelösten Charakter des Entwurfs keinen Abbruch täte. Nicht zuletzt dem Begleittext wird ein hohes Maß an Sorgfalt attestiert.

-> Einstimmige Aufnahme in die engere Wahl

000019

Die abgelegene Position dieses Vorschlags bietet einen neuartigen und sehr dramatischen Ausblick auf die Natur des Thüringer Waldes und die Brücke über die Zahme Gera. Darin liegt jedoch auch die Problematik des Entwurfs, der sich vom Thema der Autobahnraststätte entfernt hat. Vielmehr spielt dieser Bau mehr die Rolle eines reinen Visitor-Centers. Die innenräumliche Abfolge ist als Apparatur konzipiert, die eindeutige Wege und Ausblicke vorgibt. Hierbei ist die eindeutige, fast zwangsweise Definition von Aus- und Eingangsstelle fraglich (Brücke <-> abgesenkte Eingangsebene). Die bemerkenswerte Sorgfalt der Ausstellungsgestaltung wird gewürdigt.

-> Aufnahme in die engere Wahl nach Abstimmungslage 7/1

Nach dem 2. Rundgang wird erneut die Frage nach den Kriterien gestellt und die Bindung an die Anforderungen der Aufgabe. Dazu wird von den betreuenden Instituten aus dem Prozess der Arbeiten berichtet. Man betont, dass die Arbeiten von Studierenden unterschiedlicher Qualifikation und Herkunft erstellt wurden und dass man im Verlauf des Semesters einzelne Arbeiten in ihrer eigenen Charakteristik unterstützt habe. Dabei wurden der Vielfalt zuliebe Freiheiten gewährt. Der Experimentiercharakter wird in den Vordergrund gestellt, auch deswegen, weil es für diese Bauaufgabe noch keine Standards gibt. Dieser Prozess habe die unterschiedlichen Ausgangs- und Schwerpunkte der Bearbeiter respektiert.

Nach der Einschränkung auf nunmehr 9 Arbeiten stehen folgende Tarnzahlen in der engeren Wahl:

000003, 000004, 000006, 000007, 000009, 000010, 000015, 000018, 000019

Die Arbeiten liegen nun als 1 : 500-Modelle auf dem Tisch und werden in der Diskussion in verschiedene Reihenfolgen gebracht.

Anhand des sehr weiten Spektrums wird abgewogen, ob man wirklich eine eindeutige Wertung in einen 1., einen 2. und einen 3. Preis geben wolle. Man tendiert deshalb in der Diskussion zunehmend zu zwei ersten Preisen.

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 11/14

Dem Projekt Nr. 000007 wird eine allgemeine Marketingidee zugesprochen, die unabhängig vom Entwurf sinnvoll werden könnte. Darum wird eine Beachtung als Sonderpreis oder Sonderanerkennung vorgeschlagen.

Nach dem allgemeinen Versuch persönliche Vorlieben zu benennen, fasst der Vorsitzende die Tendenzen der Diskussion zusammen. Arbeit 000009 und Arbeit 000018 kristallisieren sich als Favoriten der Jury heraus und können in eine Spitzen-Preiskategorie gesetzt werden. Die zwei Arbeiten beantworten die Fragen der Aufgabenstellung zwar konträr aber auf gleichem Niveau.

Projekt Nr. 000015 wird noch mal auf seine Ernsthaftigkeit befragt. Die Idee eines Sonderpreises oder separaten Erwähnung wird erwogen.

Nachdem die Diskussion abgeschlossen ist, stehen folgende Entscheidungen zur Abstimmung.

Antrag 1: Zwei erste Preise werden anstatt einer Reihenfolge 1. und 2. Preis an die Arbeiten 000009 und 000018 vergeben.

-> Der Antrag ist mit 7 zu 1 Stimmen angenommen.

Antrag 2: Die Arbeit 000010 wird mit einem 2. Preis bedacht.

-> Der Antrag ist mit 6 zu 2 Stimmen angenommen.

Antrag 3: Die Arbeiten 000007 und 000019 werden mit einer Anerkennung bedacht.

-> Der Antrag ist mit 1 zu 7 Stimmen abgelehnt.

Antrag 4: Die Arbeit 000007 wird mit einer Anerkennung bedacht.

-> Der Antrag ist mit 6 zu 2 Stimmen angenommen.

Antrag 5: Die Arbeit 000015 wird mit einer lobenden Erwähnung bedacht.

-> Der Antrag wird mit 4 zu 4 Stimmen als abschlägig gewertet.

Die Jury spricht deswegen keine lobende Erwähnung aus.

Die Wertungen werden wie folgt vergeben:

1. Preis	000009	1.000,00 EUR
1. Preis	000018	1.000,00 EUR
2. Preis	000010	500,00 EUR
Anerkennung	000007	
Engere Wahl	000003	
Engere Wahl	000004	
Engere Wahl	000006	
Engere Wahl	000015	
Engere Wahl	000019	

Die Öffnung der anonymisierten Verfassererklärungen ergibt die Zuordnung der Autorenschaft

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 12/14

Nach Aufnahme der letzten Ergebnisse in das Protokoll dankt der Vorsitzende den Auslobern, dem Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Erfurt und dem Förderverein ‚Informationszentrum Thüringer Waldautobahn‘ e.V. für die Auslobung dieses Wettbewerbs und den Preisrichtern für die engagierte Arbeit und gibt das Wort an dem Auslober zurück. Herr Klaus als Vertreter des TMBV bedankt sich noch einmal für die gute Zusammenarbeit aller an der Preisgerichtssitzung Beteiligten und beendet die Sitzung um 18.00 Uhr.

Die Ergebnisse werden noch am selben Abend um 19.00 Uhr im Rahmen eines Podiumsgespräches der Öffentlichkeit vorgestellt. Anwesend sind im Oberlichtsaal der Bauhaus-Universität Weimar nicht nur die meisten der beteiligten Verfasser sondern auch die örtliche Presse.

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 13/14

Wettbewerbsteilnehmer der engeren Wahl und der Preisränge waren:

Tarnzahl	Kennzahl	Name		Fakultät
000018	845332	Anika Arndt Vanessa Chacón Jo	1. Preis	Arch.
000009	609699	Johannes Schäfer und Johann Simon	1. Preis	Arch.
000010	260804	Aline Amore Julia Teiwes	2. Preis	Arch.
000007	001000	Stefan Farnetani Florian Monka	Anerkennung	Arch.
000003	195143	Stephan Niewolik Caroline Stieghorst	Engere Wahl	Arch.
000004	011516	Philip Böhm Bastian Sevilgen	Engere Wahl	Arch. + Gest.
000006	221079	Jan Gaun	Engere Wahl	Arch.
000015	247030	Philipp Luy Holger Pausch	Engere Wahl	Arch.
000019	171155	Lisa Dinges Johannes Kettler	Engere Wahl	Arch. + Gest.

Die übrigen Wettbewerbsteilnehmer waren:

Tarnzahl	Kennzahl	Name		Fakultät
000001	166037	Susanne Kaulbars Ann-Katrin Hensdiek		Arch.
000002	818306	Joana Oliveira Astrid Suzano		Arch.
000005	810601	Natalie Scholz		Arch.
000008	790504	Kim Do-Hyoung		Arch.
000011	921450	Lisa Dittke Ines Müller		Arch.
000012	190875	Faustino Pérez-Moracho Cristina Cobo-Agudo		Arch.
000013	144117	Caroline Gatter Julia Degenhardt		Arch.
000014	507185	Jasmin Zeller Nicole Schöler		Arch.
000016	798183	Ferdinand Keil Achim Meran Andreas Beyrer		Arch. + Gest.
000017	231518	Susanne Voitke		Arch.
000020	751416	Nathalia Larsen		Arch.

RENNSTEIGRASTEN

RASTSTÄTTE UND INFORMATIONSZENTRUM THÜRINGER WALDAUTOBAHN
IDEENWETTBEWERB AN DER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

PROTOKOLL DER JURYSITZUNG 08.03.2006

SEITE 14/14

000021	160950	Carlotta Werner Martin Pasztori	Arch. + Gest.
--------	--------	------------------------------------	---------------
